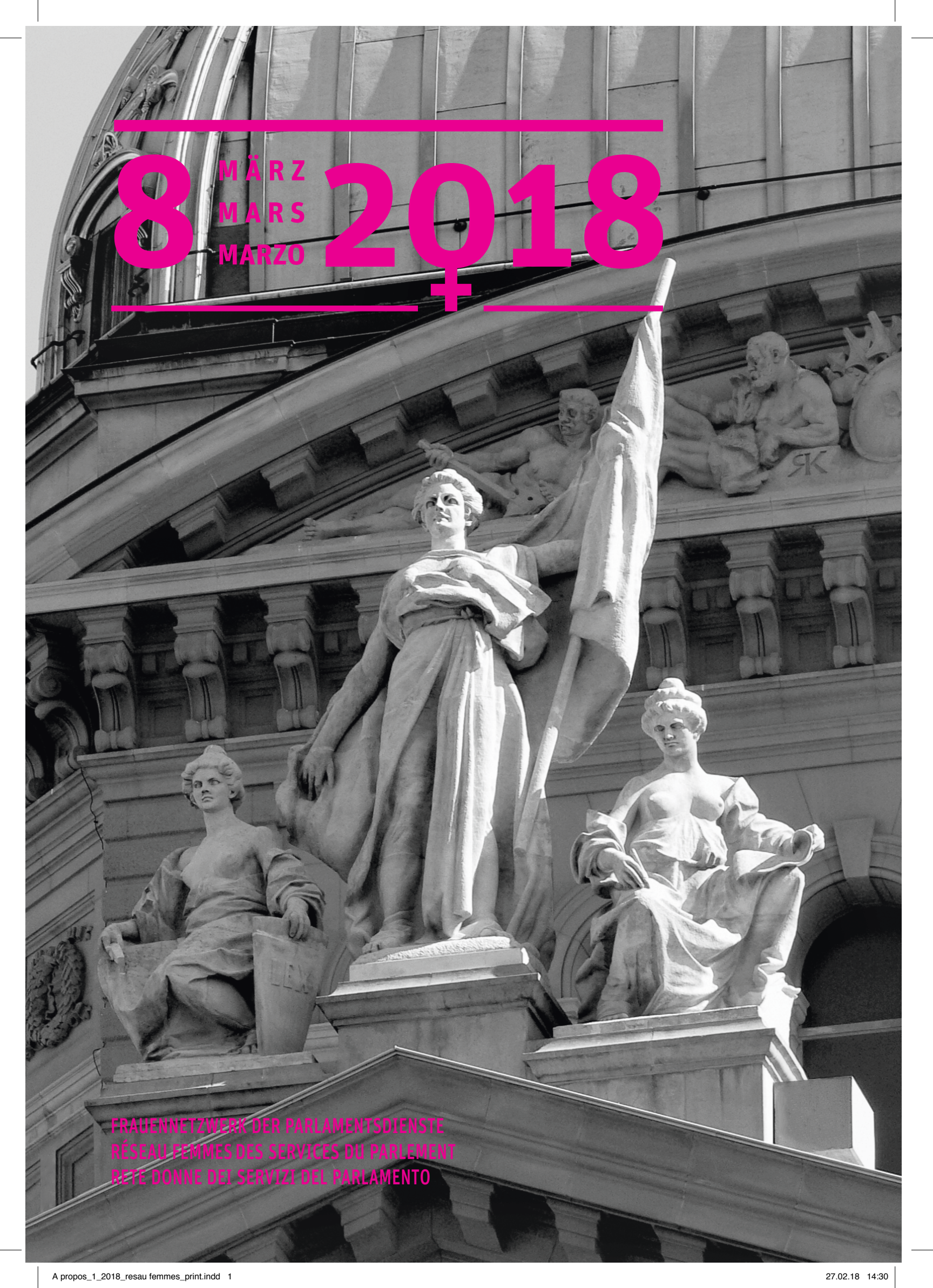




8 MÄRZ
MARS
MARZO 2018

FRAUENNETZWERK DER PARLAMENTSDIENSTE
RÉSEAU FEMMES DES SERVICES DU PARLEMENT
RETE DONNE DEI SERVIZI DEL PARLAMENTO

Die Sonderausgabe von «a propos», der Hauszeitung der Parlamentsdienste (PD), entstand in Zusammenarbeit mit dem Frauennetzwerk der PD. Zum heutigen internationalen Tag der Frau richtet sie sich speziell an die Parlamentarierinnen und Parlamentarier. Das Frauennetzwerk der PD wurde im November 2017 gegründet. Es hat zum Ziel, die Mitarbeiterinnen und die Gleichberechtigung innerhalb der PD zu fördern. Es bietet allen Mitarbeitenden eine Informations- und Diskussionsplattform zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie zu Geschlechterfragen. (f@parl.admin.ch)

Ce cahier spécial de «a propos», le journal interne des Services du Parlement (SP), est le fruit de la collaboration avec le Réseau femmes des SP. En ce jour international de la femme, il est spécialement destiné aux parlementaires. Le Réseau femmes des SP a été créé en novembre 2017. Il vise à promouvoir les collaboratrices et l'égalité des sexes dans l'organisation. Il offre à l'ensemble du personnel des SP une plateforme d'information et de discussion sur la conciliation du travail et de la vie familiale et sur les questions de genre. (f@parl.admin.ch)

Questo numero speciale di «a propos», il giornale interno dei Servizi del Parlamento (SP), è frutto della collaborazione con la Rete Donne dei SP. In questa Giornata internazionale della donna esso si rivolge in particolar modo alle parlamentari. La Rete Donne dei SP è stata istituita nel novembre 2017 allo scopo di promuovere le collaboratrici e la parità dei sessi all'interno dei SP e offre a tutto il personale dei SP una piattaforma d'informazione e discussione sulla conciliabilità tra lavoro e vita familiare, nonché sulle questioni relative alla parità tra i sessi. (f@parl.admin.ch)

Editorial

Aktion des Frauennetzwerks am Internationalen Frauentag vom 8. März 2018

Mitte November 2017 wurde in den Parlamentsdiensten ein Frauennetzwerk ins Leben gerufen. Es soll die Mitarbeiterinnen unterstützen und fördern, worüber ich mich sehr freue. Heute, am 8. März, dem Internationalen Frauentag, stellt uns das Frauennetzwerk in Zusammenarbeit mit «a propos» sechs Frauen vor, die hinter den Kulissen der Session arbeiten. Ich begrüsse diese Aktion, denn sie verleiht der Frauenmehrheit, die für das Parlament tätig ist, ein Gesicht.

Über 170 Frauen sorgen mit ihrer Fachkompetenz für einen reibungslosen Ablauf der Parlamentsdebatten und der Kommissionsarbeit. Das sind 56 Prozent der Mitarbeitenden der Parlamentsdienste. Allerdings ist nur jede dritte Kaderstelle von einer Frau besetzt. Bei den höchsten Lohnklassen ist es gar nur jede vierte Stelle.

Als Präsidentin des Ständerates ermutige ich die Mitarbeiterinnen der Parlamentsdienste, den Platz einzunehmen, der ihnen gebührt, und rufe ich alle Frauen dieses Landes dazu auf, ihr Potenzial auszuschöpfen. Die Gleichstellung der Geschlechter wird nur dann vorangebracht, wenn die Frauen in unserer Gesellschaft stärker in Erscheinung treten. Erst bei einer wirklichen Durchmischung in allen Arbeitsbereichen und auf allen Hierarchiestufen werden sich die Frauen und Männer aus den traditionellen Rollenbildern befreien und auf Augenhöhe begegnen können. Dies ist letztlich auch eine Frage der Gerechtigkeit – dies umso mehr, als die Gleichstellung der Geschlechter in unserer Verfassung verankert ist.

Karin Keller-Sutter




Éditorial

Editoriale

Action du Réseau Femmes lors de la Journée internationale du 8 mars 2018

Un Réseau Femmes a vu le jour au sein des Services du Parlement à la mi-novembre. Il a pour but de soutenir et d'encourager les collaboratrices et je m'en réjouis. En ce 8 mars, le Réseau Femmes nous présente, en collaboration avec «a propos», six portraits de femmes qui œuvrent dans les coulisses de la session. Je salue cette initiative qui donne un visage à la majorité féminine qui travaille pour le Parlement.

Plus de 170 femmes mettent leurs compétences au service du bon déroulement des débats parlementaires et du travail en commission. Cela équivaut à 56 % du personnel des SP. Mais seul un poste de cadre sur trois est occupé par une femme. Cette proportion s'abaisse à un peu plus d'un quart dans les classes les plus hautes.

En tant que présidente du Conseil des Etats, j'encourage les collaboratrices des SP à prendre la place qui leur revient et toutes les femmes de ce pays à mieux faire valoir leur potentiel. L'égalité entre les sexes progressera à mesure que les femmes sont plus présentes et plus visibles dans notre société. Si le monde du travail devient réellement mixte, à tous les échelons, les femmes et les hommes pourront se dégager du carcan des rôles traditionnels et leurs rapports évolueront vers une plus grande équité. C'est finalement une question de justice, puisque l'égalité entre les sexes est inscrite dans notre Constitution.

Karin Keller-Sutter



Azione della Rete Donne per la Giornata internazionale della donna dell'8 marzo 2018

A metà novembre 2017 nei Servizi del Parlamento è stata creata una Rete Donne. Quest'ultima ha lo scopo di sostenere e promuovere le collaboratrici e ne sono molto soddisfatta. Oggi, 8 marzo, Giornata internazionale della donna, la Rete Donne, in collaborazione con «a propos», presenta sei donne che operano dietro le quinte delle sessioni. Sono favorevole a quest'azione poiché dà un volto alla maggioranza delle donne attive per il Parlamento.

Oltre 170 donne mettono a disposizione le loro competenze per garantire uno svolgimento scorrevole dei dibattiti in Parlamento e del lavoro nelle commissioni. Si tratta del 56 per cento dei collaboratori dei Servizi del Parlamento. Tuttavia, solo un terzo dei posti dirigenziali è occupato da donne. Nelle classi di stipendio superiori questa proporzione scende addirittura a un quarto.

Quale presidente del Consiglio degli Stati desidero incoraggiare le collaboratrici dei Servizi del Parlamento a prendere il posto che spetta loro ed esorto tutte le donne di questo Paese a far emergere il loro potenziale. La parità fra i sessi potrà progredire soltanto se le donne avranno una maggiore visibilità nella nostra società. Soltanto grazie a un vero e proprio rimescolamento in tutti i settori lavorativi e a tutti i livelli gerarchici le donne e gli uomini potranno liberarsi dagli stereotipi tradizionali dei ruoli e confrontarsi su base paritaria. Si tratta anche di una questione di giustizia, visto che la parità dei sessi è ancorata nella nostra Costituzione federale.

Karin Keller-Sutter



Daniela Müller

Sessionsweibelin, seit 2015 bei den Parlamentsdiensten angestellt

Was ich besonders (gut) kann...

Wir alle haben unsere Talente und Schwächen. Ich kann versichern, dass ich nichts besser mache als die anderen Sessionsweibinnen. Uns allen gemein ist eine gewisse Kontaktfreudigkeit, wobei aber stets die Diskretion gewährleistet ist. Wir stehen mit beiden Beinen im Leben, haben ein gesundes Selbstbewusstsein, Organisationstalent, sind belastbar und müssen sehr flexibel sein.

Das letzte Mal so richtig gelacht habe ich...

Eine lustige Episode hatte ich, bevor ich hier überhaupt anfang: Ich schrieb meinen Bekannten, ich hätte eine Stelle als Sessionsweibelin. Einer las «Sessionsweiblein» und fragte ernsthaft, ob denn die Frauen im Bundeshaus als «Weiblein» bezeichnet würden.

Wenn ich die Session in Bildern beschreiben soll...

Ich arbeite während dieser Zeit in einem eigentlichen Bienenhaus; es herrscht ein emsiges Hin und Her. Das ganze Jahr über Sessionsbetrieb könnte ich allerdings kaum bewältigen. Die Tage sind lang, der Lärmpegel hoch und der Rummel teilweise grenzwertig. Nach drei Wochen Hektik und zu wenig Schlaf, ist es jeweils gut, wenn wieder ein anderer Rhythmus herrscht.

Familie und Arbeit: Realität oder Märchen?

Jedes Paar soll dies für sich entscheiden. Ich nahm während 13 Jahren bewusst und freiwillig die Rolle als Mutter und Hausfrau ein und habe das Berufsleben nicht vermisst. Ich war in unserer Familie der Innen-, mein Mann der Aussenminister; zwei gleichberechtigte Partner mit unterschiedlichen Kompetenzen. Und später öffnet sich bestimmt ein Türchen, vielleicht sogar im Parlamentsgebäude.

Frauen und Männer...

Wichtiger als Quoten scheint mir, dass sich die richtigen Personen am richtigen Ort einbringen können und dass innerhalb der Teams eine gute, konstruktive Stimmung herrscht. Ich kann für mich diesen Punkt bestätigen. Ob es überall im Haus so ist, kann ich nicht beurteilen; ich will es aber hoffen.

Der heutige 8. März – ein Feiertag?

Der 8. März als Frauentag hat für mich keine Bedeutung. Frauengenerationen vor mir haben mit ihrem grossen Engagement für die Sache der Frau allerdings viel erreicht, ihre Arbeit war enorm wichtig und notwendig. Die Arbeit für ein konstruktives Miteinander ist nie fertig, die Gesellschaft muss sich immer



«Ich wünsche mir wieder etwas mehr Gelassenheit und Humor zwischen den Geschlechtern.»

wieder neu finden, es ist ein Geben und ein Nehmen von beiden Seiten. Ich bin das ganze Jahr über Frau, nicht nur an einem Tag im März.

Uns Frauen in der Schweiz geht es gut. Wenn die Lohnungleichheit endlich Realität wird, geht es uns vielleicht noch ein bisschen besser.

Ich ging immer gerne zur Schule, bin auch heute sehr wissensbegierig. Es macht mich deshalb betroffen, wenn Frauen auf Grund ihres Geschlechtes der Zugang zu Bildung verweigert wird. Das ist nicht nur ungerecht, es ist eine Verschwendung von Potenzial. Hier müsste ein Umdenken stattfinden.

Mein persönliches Stichwort...

Ich wünsche mir wieder etwas mehr Gelassenheit und Humor zwischen den Geschlechtern. Mann und Frau sind verschieden, zwei gegensätzliche aber gleichwertige Pole, die einander ergänzen. Gegenseitiger Respekt und eine Kommunikation auf Augenhöhe sind unabdingbar. ■

Anne Wicht

Rédactrice au Bulletin officiel depuis 2013

Ce que je sais faire ...

Je rédige les procès-verbaux des commissions et retranscris les débats des sessions. Cela requiert un esprit de synthèse et d'analyse et une maîtrise de la procédure parlementaire. Je dois faire preuve d'excellentes aptitudes linguistiques et rédactionnelles et être capable de comprendre rapidement l'ensemble du sujet et de ses enjeux, où que l'on soit dans le traitement de l'objet.

Ce que j'aime faire...

Etre au cœur de l'actualité politique, c'est passionnant! J'ai toujours été fascinée par le système suisse. Diplômée en histoire contemporaine et en économie politique, je peux ainsi mettre à profit cette interdisciplinarité.

Quand je me lève le matin...

Mon rythme de travail, lié au calendrier parlementaire, est très variable. Le fait de passer d'une commission, d'un conseil et d'un sujet à l'autre permet d'éviter la routine. Les semaines de session sont généralement plus intenses et je ne sais jamais à l'avance à quelle heure je vais quitter Berne. Le reste du temps, j'ai choisi l'option du télétravail pour la rédaction des procès-verbaux, ce qui offre un peu de souplesse.

La fois où j'ai bien ri...

On dit qu'un fou rire est communicatif, or j'étais présente au Conseil des Etats lorsque Géraldine Savary en a piqué un au sujet du «piétin du mouton». J'ai aussi des collègues très sympathiques avec lesquels on peut rire de tout.



Mon film de la session

Si je dois évoquer une seule saveur, c'est celle du café, indispensable pour affronter les longues journées. J'aime voir le Palais fédéral s'animer comme une fourmilière. On peut dire que le brouhaha du Conseil national tranche avec l'ambiance feutrée du Conseil des Etats. J'apprécie les intermèdes musicaux qui closent souvent la session d'automne, les odeurs d'oignon et d'épices qui parfument celle d'hiver, les fleurs colorées qui ornent le cœur du Conseil des Etats au printemps, l'écho des cris des enfants jouant dans les jets d'eau en été.

Famille / travail: duo d'amour ou couple infernal?

Maman de deux enfants de 8 et 6 ans, l'organisation avec un horaire de travail irrégulier n'est pas aisée. Il m'arrive de partir avant leur réveil et de rentrer après 22 heures. Bien qu'actif à plein temps, mon époux est très présent et pratique occasionnellement le télétravail. J'ai la chance de pouvoir compter sur la grande disponibilité de ma maman et de mes beaux-parents et sur la flexibilité de l'accueil extrascolaire.

Le 8 mars, une journée de fête pour la femme que vous êtes?

Je suis la dernière d'une famille de quatre filles. J'ai toujours évolué dans un environnement socioprofessionnel où les femmes étaient bien représentées et où il n'y avait pas d'inégalités de traitement. Tant que cela apparaîtra encore comme un privilège et non la norme, ce type de journée aura encore du sens! La question des inégalités de genre doit être abordée de façon transversale: il faut améliorer la représentativité des femmes dans les instances dirigeantes, comme il faut repenser le rôle dévolu aux hommes dans le modèle familial traditionnel. En tant que maman d'un garçon et d'une fille, j'essaie de dépasser au quotidien les stéréotypes liés au genre, mais je constate qu'ils sont encore bien ancrés dans notre société.

Mon mot-clef...

La bienveillance. Elle doit être cultivée sous toutes ses formes. c'est la solution à de nombreux conflits et inégalités. ■

«En tant que maman d'un garçon et d'une fille, j'essaie de dépasser au quotidien les stéréotypes liés au genre, mais je constate qu'ils sont encore bien ancrés dans notre société.»

Sophie Achermann

Administrative Sekretärin in der UREK, seit 2009 bei den Parlamentsdiensten angestellt



«Für die Zukunft wünsche ich mir, dass es auch normal ist, wenn vier Frauen und «nur» drei Männer im Bundesrat sitzen.»

Wenn ich morgens aufstehe...

... ist es 6.30 Uhr. Dann mache ich meiner Tochter Frühstück und bringe sie in die Kita. Wenn ich Glück habe, schaffe ich es gegen 8 Uhr zur Arbeit. Im administrativen Sekretariat müssen wir sicherstellen, dass alle Mails und Anrufe beantwortet werden. Unsere Arbeit richtet sich nach der Kommissionsplanung. Wir wickeln z.B. alle Versände ab und sind, ganz allgemein gesprochen, die Anlaufstelle für die Anliegen der Kommissionsmitglieder und externe Anfragen.

Wenn ich die Session in Bildern beschreiben soll...

Am Montag der ersten Sessionswoche ist es einfach unglaublich laut! Man hört das sogar, bevor die Politiker eingetroffen sind, da viel Zusatzpersonal (Weibeldienst, Sicherheit) anwesend ist. Die Stimmung ist nervös und sehr kribbelig. Die Leute der Parlamentsdienste bewegen sich schneller, wenn Session ist!

Aber ich freue mich jedes Mal, wenn ich Stände- und Nationalrätinnen begegne. Mir ist es wichtig, dass Frauen im Parlament sind, denn sie vertreten meine Anliegen besser.

Familie und Arbeit: Realität oder Märchen?

Meine Tochter ist ein Tag bei ihrem Vater, zwei Tage in der Kita und sonst kümmere ich mich um sie. Beim Vater wird es lobend hervorgehoben, dass er seine Tochter hütet, aber dass auch ich das mache, scheint eine Selbstverständlichkeit zu sein.

Diese Organisation funktioniert, solange alle gesund sind, aber sobald jemand krank ist, fällt es auf mich zurück. Mein Vorgesetzter bringt mir grosses Vertrauen entgegen und ich bemühe mich auch immer darum, dass ich möglichst zur Arbeit erscheinen kann. Ein schlechtes Gewissen habe ich aber sowieso: Entweder lasse ich mein krankes Kind bei einer anderen Person oder ich fehle bei der Arbeit.

Frauen und Männer...

Obwohl in der Geschäftsleitung im Gegensatz zum Beginn meiner Anstellung nun auch Frauen Einsitz nehmen, hat es meiner Meinung nach immer noch zu wenig Frauen in den Führungspositionen, obwohl es genug kompetente Mitarbeiterinnen gäbe. Es besetzen auch überdurchschnittlich viele Frauen Stellen in den tiefen Lohnklassen. Und diese Arbeit wird von den Parlamentariern/innen weniger wahrgenommen.

Der heutige 8. März – ein Feiertag?

Es ist schön und wichtig, alle daran zu erinnern, dass in Bezug auf Gleichstellung noch viel gemacht werden muss – in der Schweiz und international. Jedes Land kämpft an anderen Fronten, aber keines hat es bisher geschafft, überall Gleichstellung zu erreichen. Dieser Tag erlaubt es uns, unsere Position zu stärken und auf unsere Anliegen aufmerksam zu machen.

Mein persönliches Stichwort...

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass es normal ist, wenn vier Frauen und «nur» drei Männer im Bundesrat sitzen. In der Politik sollen alle Bevölkerungsgruppen, also auch die Frauen, angemessen vertreten sein, und dies auch in der Judikative. Sorgen bereitet mir ausserdem der Hass, den Frauen teilweise auf den sozialen Netzwerken erfahren. Ich hoffe, dass dieser nicht in Taten mündet. ■

Federica Riva-Borsetti

Guida al Parlamento dal 2013

Cosa so fare...

Faccio parte di un'équipe di nove collaboratori e mi occupo delle visite guidate a Palazzo del Parlamento. La mia attività è molto variata: alterno giornate di ufficio a giornate di visite guidate. Per quanto concerne le attività di ufficio, gestiamo le prenotazioni delle visite guidate e le attività di segretariato. Poi ci sono le visite guidate in quattro lingue. Accogliamo i nostri visitatori durante tutto l'anno, anche in occasione di eventi particolari come la notte dei Musei o delle porte aperte il sabato e il 1° agosto. Al centro delle mie spiegazioni in qualità di guida stanno il sistema politico svizzero, la funzione e i processi lavorativi del Parlamento nonché la storia del Palazzo.

Cosa mi piace...

Mi piace molto la diversità dei visitatori che si recano da noi. Lo spettro è molto ampio: si passa dai bambini di scuola elementare fino agli studenti universitari, da gruppi di pensionati svizzeri ai turisti stranieri. Mi appassiona la sfida di dover adattare le mie spiegazioni ad ogni tipo di gruppo, in modo da rendere la visita guidata più accattivante. Inoltre è stimolante poter utilizzare quattro lingue: tedesco, italiano, francese ed inglese. La chiave per una visita guidata riuscita sta tutta nell'offrire un buon mix di conoscenze teoriche e competenze didattiche. Sia la formazione universitaria in scienze della comunicazione che il diploma di insegnante di lingue mi hanno fornito un ottimo bagaglio di competenze.

Famiglia e lavoro: realtà o illusione?

Per me è una realtà – conciliare famiglia e lavoro non è però cosa semplice. Avendo due bambini piccoli e dei turni irregolari sul lavoro ci pone a volte dinanzi a questioni di non facile risoluzione. Io per esempio lavoro due giorni alla settimana e sono di riserva due sabati al mese. Ma durante le sessioni e le giornate di porte aperte la presenza richiesta è superiore. Quindi ogni settimana e ogni giorno devono essere ben pianificati. Per fortuna, la comprensione per i problemi di madre sono molto ben condivisi all'interno della nostra squadra, composta di otto donne ed un uomo.

Il mio dipinto della sessione...

Lo scenario che si presenta durante le sessioni del Parlamento è diametralmente opposto a quello del periodo ordinario. Si registrano centinaia di visitatori al giorno e noi dobbiamo adeguare i nostri orari d'impiego: c'è chi inizia alle 6.30 e chi stacca dopo le 20.00. Ma è tutta l'atmosfera nel Palazzo che cambia. Trovo particolarmente interessante il contatto ravvicinato con i parlamentari ed il lavoro in sintonia con il personale della sicurezza.

L'8 marzo, giornata di festa per la donna?

Vivo questa giornata per pensare ai traguardi raggiunti e a quelli ancora da raggiungere – lo faccio come donna, moglie e madre. Importanti sono l'indipendenza e il riconoscimento personale che si raggiungono tramite il lavoro, la solidità nella rete familiare e l'integrazione in quella sociale. ■



«Importanti sono l'indipendenza e il riconoscimento personale che si raggiungono tramite il lavoro, la solidità nella rete familiare e l'integrazione in quella sociale.»

Dora Winkler

Projektleiterin im Ressort Sicherheit und Projektmanagement, seit 1994 bei den Parlamentsdiensten angestellt

Was ich besonders (gut) kann...

In Projekten gibt es viele Hürden zu überwinden. Eine der grösseren Herausforderungen besteht für die Projektleitung oft darin, das gegenseitige Verständnis unter den verschiedenen Disziplinen und Denkweisen der Fachseite, der IT und des Projektmanagements herzustellen. Projekte leiten heisst auch, diese «Übersetzungsarbeit» wahrzunehmen und Missverständnisse auszuräumen. Das setzt voraus, dass man (frau) alle Disziplinen bis zu einem gewissen Grad kennt.

Was mir am meisten gefällt...

Die Möglichkeit, sich in Projekten immer wieder neues Wissen anzueignen und an Lösungen mitzuarbeiten, hat für mich eine grosse Faszination. In den ersten Projektphasen ist es eine Entdeckungsreise ins komplexe parlamentarische Verfahren und in die vielfältigen administrativen Abläufe. Mit der hoffentlich erfolgreichen Einführung eines Projekts fügt sich jeweils ein weiteres Puzzle-Teil in die Systemlandschaft des Parlaments ein.

Wenn ich morgens aufstehe...

Es gibt kaum Routine. An bestimmten Tagen dominieren die Sitzungstermine, sodass die Fixpunkte des Tages gesetzt sind: Sitzungen mit Projektauftraggeber, dem Projektteam (Fach und IT) und den Dienstleistungsfirmen. An den anderen Tagen gibt

es mehr Gestaltungsfreiheit für die Planungs- und Controllingarbeiten, die Erarbeitung von Projektdokumenten, die Business-Analyse sowie für die Vorbereitung und Durchführung von Tests.

Wenn ich die Session in Bildern beschreiben soll...

Als Projektleiterin bin ich an der Durchführung der Session nicht direkt beteiligt. Allerdings kenne ich aus dem aktuellen Projekt «Sessions- und Kommissionsplanung» und aus früheren Projekten die Aufgaben und Systeme, welche für die Vorbereitung und Durchführung einer Session erforderlich sind.

Familie und Arbeit: Realität oder Märchen?

Wir arbeiten beide 100 % und teilen uns die Hausarbeit. Da wir keine Kinder haben, lässt sich das gut bewältigen.

Frauen und Männer...

Ich schätze die Frauen in den Führungspositionen in den Parlamentsdiensten sehr und wünsche mir, es gäbe mehr von ihnen. Ich arbeite sowohl mit Frauen wie auch mit Männern gut zusammen. Generell ist festzustellen, dass die Männer etwas mehr Gewicht auf die Profilierung legen. Frauen beherrschen das Marketing in eigener Sache etwas weniger gut, wodurch sie oft weniger wahrgenommen werden ;-)

Der heutige 8. März, ein Feiertag...?

Braucht es diesen Tag wirklich (noch)?

Mein persönliches Stichwort...

Die praktisch vollständige Auslastung einer Reihe von Mitarbeitenden während der Session ist in Projekten immer wieder ein Thema. Die Tatsache, dass der Einbezug von Mitarbeitenden nur in Zeitfenstern ausserhalb der Sessionen möglich ist, auferlegt den Projekten bzw. der Projektplanung einen sehr beschränkten Handlungsspielraum und wirkt sich auf die Projektdauer aus. Es führt in der Zusammenarbeit in Projekten zu einer steten «on-off»-Situation, die viel Energie für die Wiederaufnahme der Arbeiten aller Beteiligten erfordert. ■



«Ich schätze die Frauen in den Führungspositionen in den Parlamentsdiensten sehr und wünsche mir, es gäbe mehr von ihnen.»

Stéphanie Cherix Aristakesyan

Traductrice depuis 2010 aux Services du Parlement

Ce que je sais faire ...

Comme je traduis (principalement) de l'allemand, (parfois) de l'italien ou de l'anglais vers le français: la langue est à la fois mon instrument de travail et ma compétence première. Ma formation littéraire généraliste m'aide à trouver rapidement des équivalences entre les langues. Il faut décrypter les intentions des auteurs des textes ou des donneurs d'ouvrage et savoir où trouver les termes techniques en utilisant les outils de recherche. L'esprit d'équipe est aussi gage de réussite car, tout à tour, nous traduisons et révisons les textes de nos collègues, en tandem.

Ce que j'aime faire...

Passer d'une langue, d'une mentalité, d'une culture à l'autre me passionne. Je me vois comme un pont entre deux rives. Alternier entre l'esprit logique et cartésien des argumentations et le jeu esthétique et artistique avec les mots correspond également bien à ma personnalité. Les textes à traduire peuvent aller d'un communiqué de presse sur le système éducatif à une publication sur l'architecture du Palais du Parlement en passant par un guide informatique. Cela satisfait ma curiosité. Je ressens cette variété comme un privilège.

Quand je me lève le matin...

Je mène une double vie... mais le matin commence toujours par un café. Quand je travaille à Berne, le temps est minuté et je dois bien me coordonner avec mon mari. Les jours que je passe à Bâle, avec mes deux filles en bas âge, se dessinent au fil des heures. Le déroulement imprévisible laisse une grande place à l'improvisation. Ces «montagnes russes» sont fatigantes mais elles me comblent la plupart du temps. A la maison, je me mets à l'écoute de mes enfants, tout en gérant la famille comme une entreprise. Au bureau, l'ambiance est moins émotionnelle: je peux m'absorber dans mes tâches.

Famille / travail: duo d'amour ou couple infernal?

L'un et l'autre, cela dépend des moments. Comme à la maison, on exerce un métier pour lequel on n'a pas été formée, il faut en créer le cadre.

Femmes et hommes...

Notre équipe se compose de deux traducteurs et deux traductrices vers l'allemand, et de quatre traducteurs et cinq traductrices vers le français. Aucun homme n'a voulu «prendre le pouvoir» au départ de l'ancienne cheffe. L'ambiance très égalitaire est presque familiale. Les collaborations varient au fil des projets.



«Je côtoie plein d'hommes merveilleux et j'aimerais bien pouvoir passer une journée dans la peau de l'autre sexe...»

Le 8 mars, une journée de fête pour la femme que vous êtes?

Je suis heureuse d'être une femme en Suisse en 2018. Même si face à tous les choix qui s'offrent à nous, il peut être difficile de savoir ce que l'on veut faire. De plus, la Suisse n'est pas en avance quand il s'agit de concilier famille et travail. Il reste beaucoup à faire pour venir à bout du machisme, voire de la misogynie. Je côtoie plein d'hommes merveilleux et j'aimerais bien pouvoir passer une journée dans la peau de l'autre sexe...

Mon mot-clef...

Le télétravail. Je forme le vœu qu'il se généralise. C'est d'une grande aide quand on a une famille – et l'on est très productif! ■



IMPRESSUM

Herausgeber: Parlamentsdienste, 3003 Bern
Editeur: Services du Parlement, 3003 Berne

Sonderdruck der Hauszeitung A PROPOS
Cahier spécial du journal interne A PROPOS

Redaktion Rédaction

Verantwortliche Responsables: Sophie Lachat Rohrer, Marie-José Portmann, Aurélia Robert-Tissot, Chantal Schaller und/et Alejandro Hagen, Laurent Sester (apropos@parl.admin.ch)

Mitgearbeitet haben Ont contribué à ce numéro: Sophie Achermann, François Büchi, Stéphanie Cherix, Alejandro Hagen, Sophie Lachat Rohrer, Daniela Müller, Marie-José Portmann, Federica Riva-Borsetti, Aurélia Robert-Tissot, Chantal Schaller, Laurent Sester, Anne Wicht, Dora Winkler

Bildredaktion Responsable photo: Laurent Sester

Layout Mise en page: whitepaper.ch, Gestaltung & Kommunikation, Biel/Bienne

Bildnachweis Crédits photographiques:
Béatrice Devènes, Andreas Praefke (Cover)

Auflage Tirage: 300 Ex.

Druck Impression: Druckzentrum BBL, Bern

© März 2018 Mars 2018

